

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 65 (1958)

Heft: 12

Rubrik: Aus aller Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wobei die Industrie selbst der Einführung der Kontingentierung wohl mehrheitlich den Vorzug einräumen würde. Man sollte sich im Rahmen dieser Abwehrrdiskussion nicht allzu sehr mit Skrupeln befallen lassen. Andere Länder

sind ohne Verletzung ihrer liberalen Handelspolitik wesentlich energischer aufgetreten. Vielleicht würde man das bei uns im Falle unvermittelter Arbeitslosigkeit auch tun.

-g-

Aus aller Welt

Textilbericht aus Großbritannien

Wiederanstieg der Kunstfasernachfrage

In der britischen Kunstfaserindustrie macht sich eine Tendenz bemerkbar, die darauf schließen läßt, daß der ernste Rückgang, den sie im Laufe dieses Jahres erlitt, zu einem Abschluß führen dürfte.

Die Nachfrage stieg in letzter Zeit wiederum an, während die Produktion und die Lieferungen im Oktober wesentlich über das Niveau des Vormonats zunahmen. Die Produzenten sind der Ansicht, daß die langwährende Zeitspanne im Vorratabbau heute beendet sei.

Obwohl saisonbedingte Faktoren wesentlich zur steigenden Nachfrage nach Kunstfasern beigetragen haben, nimmt die Industrie an, daß es sich um den Beginn einer tatsächlichen Erholung handelt. Falls diese Tendenz die Aufstockung der Vorräte begünstigt, wird sich die Produktion rapid erhöhen, nachdem die Hauptursache der Produktionsverminderung im Entschluß der Konsumenten lag, ihre Vorräte zu reduzieren.

Der Absatz von Kleidern aus Kunstfasern ging im laufenden Jahr nicht weiter zurück; ferner stiegen die Importe nicht an, und die Naturfasern wurden durch die Kunstfasern nur in einem beschränkten Ausmaß verdrängt. Dennoch fiel die Produktion in den ersten neun Monaten 1958 um rund 19 % geringer aus als in derselben Zeit des Vorjahres.

Die Verkäufe von Azetat und endlosem Viskosegarn stiegen in der letzten Zeit wieder an, und zwar als Folge der besseren Nachfrage nach Kleider- und Dekorationsstoffen. Da besonders bei diesen Fasern der größte Rückschlag vorgekommen war, dürfte der Erholungsprozeß in diesem Sektor längere Zeit in Anspruch nehmen. Die Nachfrage nach Viskose-Stapelfasern, die sich bis anhin ziemlich stabil verhielt, ist ebenfalls im Anstieg begriffen. Dagegen bestehen auf Mehrverkäufe von Azetatstapelfasern noch einige Zweifel.

Marktaussichten

Die allgemeine Besserung der Lage der britischen Kunstfaserindustrie erstreckt sich ausschließlich auf den Inlandmarkt, wogegen die Exportaussichten nicht optimistisch beurteilt werden. Bei der Ausfuhr von Kunstfasern buchte man mit Ausnahme von Terylene eine starke Verringerung. Da die Konkurrenz die Preise auf ein unrentables Niveau abwertete, wirkte sich dies auf die überseeischen Verkäufe von Kunstfasergeweben nachteilig aus. Das Hauptgewicht des Nachfragerückganges hatte die Rayon-

faser zu tragen. Die Verkäufe der neueren Fasern gehen in einem flotteren Tempo vor sich, weshalb die Produzenten beabsichtigen, diesen Sektor durch eine Kapazitätserhöhung zu fördern.

Terylene und Nylon

Die britischen Verkäufe von Terylene sind 1958 von der Auswirkung des Vorratsausgleiches nicht unbeeinflusst geblieben; jedoch wird die Imperial Chemical Industries in Kürze in der Lage sein, in ihrem Werk in Wilton die Jahreskapazität von Terylene um 3,6 Mio auf 13,6 Mio kg zu steigern.

Bei Nylon fielen die Verkäufe im Sommer auf das Niveau des Vorjahres, nahmen in den darauffolgenden Monaten dagegen wieder zu. British Nylon Spinners wird mit Beginn 1959 über eine Mehrkapazität zur Produktion von Nylon in ihrem Werk von Doncaster verfügen. Courtaulds seinerseits plant die Produktion von Courlene X 3 mit Anfang 1959 zu verdoppeln, während die Fabrikation von Courtelle ab kommenden Januar auf über 4,5 Mio kg jährlich gebracht werden soll. Courtaulds meldet außerdem, daß sich die Verkäufe von Tricel einer stetigen Zunahme erfreuen.

Exportanstieg von Nylongeweben

Der britische Export von Nylongeweben verbesserte sich in den Monaten Januar—September 1958 gegenüber dem Vorjahr um nicht weniger als 15,5 %. Nur in der Ausfuhr von nahtlosen Nylonstrümpfen, die beträchtlich unter das Resultat von 1957 fiel, ergab sich ein Gegensatz.

An der kürzlichen Jahresversammlung der British Made Fibres Federation in London betonte der Präsident Sir William Palmer, daß 1958 in etwas gedämpfterem Rahmen eine Wiederholung des schlechten Geschäftsjahres von 1952 gewesen sei. Für diesen Rückschlag könnten die Konsumenten nur zum Teil oder überhaupt nicht verantwortlich gemacht werden.

Bericht der Calico Printers'

Anläßlich der Jahreskonferenz der Calico Printers' Association teilte der Präsident Roger Lee mit, daß hinsichtlich der Lizenzeinkünfte bezüglich Terylene aus dem Zusammenschluß der Imperial Chemical Industries und der American Celanese keine Befürchtungen am Platze seien. Die Einnahmen aus Sublizenzen hätten sich im Jahre 1957 auf über 200 000 £ summiert und wiesen nach wie vor einen Anstieg auf.

B. Locher

Textilaspekte in den Vereinigten Staaten

Konkurrenz bei Kunstfasern

Die Konkurrenz auf dem Kunstfasergebiet in den Vereinigten Staaten, die heute bereits ziemlich intensiv ist, dürfte sich mit dem Erscheinen zahlreicher neuer, kürzlich entwickelter Fasern zunehmend verschärfen.

In allen bedeutenden Kunstfaserzweigen, wie bei Poly-

esterfasern, Acrylfasern und Nylon, treten neue Erzeugnisse in das Blickfeld. So verkauft zum Beispiel die Konkurrenz von Du Pont, die Industrial Rayon and Allied Chemicals' National Aniline Division — mit Chemstrand und der American Enka zusammen nach Du Pont der wichtigste Nylonproduzent —, derzeit eine neue Kunstfaserart unter der Benennung «Caprolan». Dagegen be-

herrscht Du Pont nach wie vor das Konkurrenzfeld unter den Polyesterfasern mit Dacron; immerhin sollen auch in diesem Sektor in Kürze neue Produkte aufkommen.

Eastman Kodaks Tochterfirma, die Tennessee Eastman, nahm, wie in den «Mitteilungen» vom November bereits dargelegt, unlängst die Produktion der «Kodel»-Kunstfaser auf, während die North American Rayon vor kurzem ebenfalls eine neue Kunstfaserart, als «Narene» bezeichnet, auf den Markt brachte. Das bedeutendste Zukunftsprojekt hinsichtlich Kunstfasern wurde kürzlich durch die Imperial Chemical Industries und Celanese Corporation of America bekanntgegeben. Ihre gemeinsame Tochtergesellschaft, die Fiber Industries, wird voraussichtlich im Jahre 1961 die Fabrikation von Teron aufnehmen — ebenfalls in der Novemberausgabe erwähnt —, d. h. wenn die amerikanischen Exklusivrechte der Du Pont für die Produktion von Dacron (chemisch ähnlich mit Terylene von ICI und mit Teron) ablaufen.

Sowohl bei Nylon als auch bei Polyesterfasern bestehen günstige Aussichten; man nimmt an, daß die bezügliche Nachfrage die zusätzliche Kapazität, an der bereits heute und bis 1965 gearbeitet wird, voll absorbieren dürfte. Andererseits werden von diesem Kapazitätsausbau um nahezu 125 Mio kg andere Materialien, jedoch nicht im vollen Ausmaß, profitieren können, nachdem die gegenwärtigen Pläne für die Acrylfaser bei Chemstrand, Eastman, Dow Chemical, Union Carbide und B. F. Goodrich, die sämtliche in Konkurrenz mit dem Orionprodukt von Du Pont stehen, einen Kapazitätsüberschuß ankünden.

Die Verkäufe der Du Pont de Nemours erreichten in den ersten neun Monaten 1958 einen Gesamtwert von 1324 Mio \$, verglichen mit derselben Zeitspanne 1957 eine Verminderung um 11 %. Der Reingewinn bezifferte sich in den ersten neun Monaten 1958 pro Aktie auf 4,83 \$, gegenüber 6,44 \$ in der Vergleichszeit 1957. Für das dritte Vierteljahr fiel der Gewinn pro Aktie schätzungsweise auf 1,75 \$, wogegen er in den gleichen Monaten 1957 volle 2,14 \$ betragen hatte.

Baumwollkredit für Japan

Wie die Import-Export-Bank in den Vereinigten Staaten bekanntgab, ist Japan kürzlich ein Baumwollkredit im Betrage von 60 Mio \$ bewilligt worden. Dank diesem Kredit befindet sich Japan nunmehr in der Lage, vom Gesamtbedarf von 2 Mio Ballen Rohbaumwolle, beim heutigen Handelspreis, rund 400 000 für 1958/59 erforderliche Ballen in den Vereinigten Staaten zu kaufen. Im Rahmen der bereits erteilten neun Kredite hat die amerikanische Export-Import-Bank seit 1948 den japanischen Baumwollankauf in den Vereinigten Staaten im Betrage von insgesamt 545 200 000 \$ subventioniert.

Knitterfeste Appretur

Vor kurzem wurde in den Vereinigten Staaten ein neues thermo-reagierendes Harzappreturmittel entwickelt, das Baumwoll- und Rayongeweben eine erhöhte Widerstandsfähigkeit gegen Chlorrückstände sowie eine beträchtlich wirksamere Knitterfreiheit verleiht und außerdem das Nichteinlaufen der damit behandelten Gewebe garantiert. Diese Harzappretur ist speziell für schnelltrocknende Gewebe bestimmt.

Geruchloses Bleichmittel

Die E. I. du Pont de Nemours and Co. entwickelte vor kurzem ein neues Bleichmittel. Das Produkt ist ein Monopersulphat mit der Bezeichnung «Oxone».

Im Gegensatz zu den chemischen Verbindungen, die heute zur Trockenbleichung von Stoffen verwendet werden und gewöhnlich einen unangenehmen Geruch aufweisen, ist «Oxone» geruchlos. Dieses Bleichmittel soll für die delikatesten Gewebearten verwendet werden können.

Zurzeit wird dieses Produkt, das den herkömmlichen Erzeugnissen in jeder Weise ebenbürtig sein soll, sowohl in der Trockenbleichung als auch zur Trockenreinigung gebraucht.

B. Locher

Industrielle Nachrichten

Die Schwierigkeiten der Textilindustrie

Eine Antwort

In verschiedenen von G. Renner verbreiteten Zeitungsartikeln («Tages-Anzeiger» vom 18. 10., «National-Zeitung» vom 22. 10., «Berner Tagblatt» vom 31. 10. 1958) wird unbeschwert von jeder Sachkenntnis behauptet, die heutige Entwicklung in der Textilindustrie sei selbst verschuldet. Zur Begründung dieser These werden Dinge als Tatsachen hingestellt, die einem Kenner der Textilindustrie sofort als unberechtigt und falsch auffallen.

Zunächst stellt G. R. fest, die Textilindustrie und der Handel hätten im Jahre 1957 von der damaligen günstigen Marktlage profitiert und ihre Preise entsprechend erhöht. Wenn im vergangenen Jahr Preisanpassungen über die Kostenerhöhungen vorgenommen worden wären, so hätte sich dieser Umstand zweifellos in besseren Erträgen auswirken müssen. Diejenigen Betriebe, die im Jahre 1957 mehr als eine normale Verzinsung ihres Kapitals erreichen konnten, bilden die Ausnahme. Die große Zahl der Textilunternehmen beklagte sich im vergangenen Jahr über ungenügende Erträge und fehlende Mittel, um die im Konkurrenzkampf so notwendigen Neuinvestitionen vornehmen zu können. Von einer Ausnützung der Konjunktur, die verschiedene Textilsparten im Jahre 1957 nur vom Hörensagen kannten, konnte keine Rede sein.

Nachdem die Textilindustrie bekanntlich sehr exportorientiert ist, hätte sich die «Ausnützung der Konjunktur»

auch in einer Erhöhung der Exporte niederschlagen müssen. Die Ausfuhr von Baumwollgeweben ist von 181,1 Mio Franken im Jahre 1956 auf 180,2 Mio Franken im Jahre 1957 gefallen. Die Seiden- und Kunstfaserstoffexporte stiegen bescheiden von 91,3 Mio auf 92,2 Mio Franken. Auch die übrigen Textilien verzeichneten im Verhältnis zu anderen Exportbranchen nur unbedeutende Ausfuhrverbesserungen.

Die Indexzahl der Kleinhandelsumsätze in Bekleidungsartikeln stieg von einem Monatsmittel von 131,1 im Jahre 1956 auf 139,0 im Jahre 1957. Diese sehr bescheidene Steigerung der Kleinhandelsumsätze ist von allen anderen wichtigen Warengruppen weit überboten worden.

Es könnten noch andere Statistiken (Beschäftigungsgrad, Produktionsstatistik usw.) für den Nachweis angeführt werden, daß die Textilindustrie in ihrer Gesamtheit im Jahre 1957 keine besondere Konjunktur erlebte, die es ihr — wie G. R. annahm — erlaubt hätte, einen Käufermarkt besonders auszunützen.

Ein weiterer Vorwurf des G. R. an die Adresse der Textilindustrie geht dahin, die Fabrikationsbetriebe hätten sich in den Nachkriegsjahren «bedenkenlos» erweitert, was zu einer erheblichen Ueberproduktion geführt habe. Wie steht es in Wirklichkeit mit diesem Vorwurf? Der neue Band des Statistischen Jahrbuches der Schweiz 1957 gibt